

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Verlagsdruck: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 98, Verlag Nr. 13 8 20. Telegr.-Adr.: Drucke Dresden

Kapitän:
Für einseitige Aufklärung über die Verhältnisse und Verhältnisse...
Die einseitige Aufklärung über die Verhältnisse und Verhältnisse...
Die einseitige Aufklärung über die Verhältnisse und Verhältnisse...

Donnerstag:
Die Dresdner Neueste Nachrichten...
Die Dresdner Neueste Nachrichten...
Die Dresdner Neueste Nachrichten...

Butarest, Bloesti, Campina in unserm Besitz! Der geschlagene Feind auf der ganzen Front ostwärts im Rückzug

Madensens Sieg

Butarest und die Getreidekammer der Salazari sind ein gemaltes Pfand, das die Sieger nun in Händen halten! Am 6. Dezember sind Madensens tapfere Truppen in Rumäniens Hauptstadt eingezogen. Es war gerade des Feldmarschalls 67. Geburtstag. Sie konnte ein Oberführer ein herrlicheres Geburtstagsgeschenk erträumen. Das deutsche Volk und die ihm treu Verbundenen jubeln ihm dankbar zu. Seine Freunde schwingen über das ganze Reich. Nach 101 Tagen liegt der rumänische Feind mit unheilbarer Wunde am Boden. Rascher, als man hoffen konnte, empfängt er furchtbare Strafe, die ihm schmerzhaft und der gefandenechtigt ist. Am 27. August hat Rumänien den Krieg erklärt. In drei Monaten wollte es ihn gewonnen, wollte es den Sieg auf die Seite des Völkerverbundes gestimmt haben. In drei Monaten hat es nach kurzen, lauchenden Kämpfen, die eine Frucht des meistlichen Vorkriegs in Liebenbürgen waren, Niederlage auf Niederlage erlitten, denn jäh wendete sich für den Treuesoldaten das Blatt. Rund 100.000 Rumänen sind gefangen, die Verluste müssen über 300.000 Mann geschätzt werden, etwa die Hälfte des gesamten Heeres. Die Regierung flieht nordwärts, der überflüssige Bratiwna sieht alle seine Rechnungen über den Haufen geraten, die Aussicht auf billige Beute ist ihm längst entschwunden. König Ferdinand denkt, so will ein Gerächt wissen, das italienische Blätter verzeichnen, an Adankung, nachdem er sich mit Bratiwna und Rumäniens Gefangenen gezwungen hat. Mächtigster Zusammenbruch auf allen Linien!

Weitere 9200 Rumänen und Russen gefangen genommen

Größtes Hauptquartier, 1. Dezember.
(Kamisch) (Eingegangen 2 Uhr 5 Min. nachm.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz:
Auf dem Befehl der Russen brachen nach Generalsbereitschaft Abteilungen des westlichen Infanterieregiments Nr. 15 an der end des Sommerkämpfe bekannt 688 304 Infanterie von Malancour in die französischen Gräben ein und nahmen die Kappe der Höhe in Besitz. 5 Offiziere, 100 Mann wurden gefangen genommen.
Von einem Vorstoß in die feindlichen Linien am „Toten Mann“ drohten Störzwang 11 Gefangene ein.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:
Westlich von Anck drangen an der Zug denische und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine russische Heeresabteilung. Die Besatzung von 40 Mann wurde gefangen. Rasch wurde die Stellung gegen fünf Angriffe gehalten.
Nach westlich von Saloga und Tarnopol konnten unter Patronen 90 bzw. 20 Gefangene ausgenommenen Teilen der russischen Linien bei Rückkehr abgeben.
Front des Generalobersten Erzhersog Joseph:
In den Waldkämpfen und Grenzbergen der Walden teilweise anstehenden Artillerie und Vorpostenabteilung, aus denen sich 100 Mann von Dorna-Baira und im Traktatiale russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen worden sind.

Die Operationen der Donauarmee vor der Einnahme von Butarest

Der Vormarsch der Donauarmee zeigt reiche Ernte. Der überaus schnelle Vorstoß nach Norden und Osten trafen die Rumänen in unvorbereiteter, doch sie feindlichen Widerstande sich zu wehren, doch sie zurückgeworfenen Verbände eiligt in den Schutz der Bukarester Stellung zurückzugehen. In der Form der Einnahme der Stadt Bukarest, die Rumänen in der Nähe der feindlichen Hauptlinie über eine harte Anziehungskraft auf die vorwärtsdringende Infanterie und ihre eigene Besatzung, die Artillerie, aus. Die verwirrten, zerstreuten feindlichen Truppenverbände trübte unter Anführer vor sich her.
Am 28. November fand der Heberzug statt. Am 29. begann am dem Brückenbau von Jimnicer der Vormarsch der bis dahin übergebenen Teile der Donauarmee. Am 30. wurde auf dem rechten Ufer der Weidenschicht übergeben. Am 31. war von deutscher Kavallerie der Heeresgruppe von Wanklen Alexander beschuldigt und die Eisenbahnbrücke Gura - Drapanel erreicht. Nordlich dieser Stadt ließ eine deutsche Division gegen Abend auf harte feindliche Beschießungen aus. Unter dem Galinisch angelegt. Nach in der Dämmerung wurde der Angriff angelegt; auf die angrenzenden Karstellungen folgte ein mehrstündiges Geiselt. Dem Feinde wurde keine Gelegenheit gegeben, sich nach zu verhalten. Die Sturmgruppen setzten zu, um sich das Hindernis für den weiteren Vormarsch, aus dem Wege zu räumen. Um 10 Uhr abends war der feindliche Widerstand gebrochen, das Dorf Branau, der Mittelpunkt der Schanzwerke, des ersten Ernterntes in unserer Hand. Es wurden dabei fünf Geschütze erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht. Die Hauptkräfte, die von hier aus nach Bukarest führt, war damit wieder auf weite Strecken freigemacht.
Der 30. November ist ein denkwürdiges Datum in der Geschichte des rumänischen Feldzuges. An diesem Tage trat in Ploesti auf dem linken Ufer der Waller der Donauarmee mit der Kavallerie der liebenbürgischen Armee zusammen. In elfen Märschen haben sich die Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls v. Madensens und die des Erzhersogs an einer einheitlichen Front zusammen. Vom Schwarzen Meer bis zum Ägäischen Meer dringen nicht nur die dichtgedrängte, bereits erheblich verstärkte Linie der verbündeten Mittelmächte, Rumänien hat es durch seine Kriegserklärung erreicht, daß auf seinem Boden, unweit Bukarest, acht Dörfer um seine Städte, unweit Bukarest, acht Dörfer, Oesterreicher und Ungarn, Bulgaren und Türken gegen Rumänen, Russen und Serben.
Am 27. November ist an der feindlichen Hauptlinie die Donau erneut überschritten worden. Der an dem Strom lebende rechte Flügel der Donauarmee war sukzessive in zwei Vorgeburden, das auf gleichzeitiger Angriff von Westen und vom bulgarischen Ufer aus. Ostlich von Gura, die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte und Salzenplätze südlich Bukarest im Sandbereich zu erobern. Das Unternehmen glückte planmäßig. Die schwere Artillerie, die bei Bukarest anwesend war, legte um die gegenüberliegenden Handflächen überaus ein mehrstündiges Speerfeuer, so daß es umschloß war. Den Truppen des rumänischen Widerstandes, die sich dem Angriff von zwei Seiten nicht gewachsen zeigten, Verwirrungen auszuführen. Kundschaf wurde von der auf dem linken Ufer der Donau anwesenden bulgarischen Kavallerie besetzt, dann um 10 Uhr nachmittags Gura genommen. An dem Artilleriekampf hatte eine Gruppe österreichisch-ungarischer Kavallerie teilgenommen. Mit Gura war für den rechten Flügel der in Angriff auf Bukarest besitzenden Rumänen ein wertvoller Stützpunkt erobert. Hier mündeten zwei rumänische Bahnhöfen, auf dem Ufer gegenüber eine bulgarische. Die Donau, die leistungsfähigste Klappenbrücke der rumänischen Kriegsmarine, ist bei Gura, die südlich Bukarest, in unseren Händen; sie ist von den Rumänen und Serben ausgebaut und nimmt wieder talant und abwärts die schwerbeladenen Röhre auf ihren breiten, hartem Rücken.

Die Einnahme von Butarest

Die Regierungskräfte in England hat die Meinung gefunden, die nicht nur nach den letzten Vorgängen in den belandeten englischen Zeitungen zu lesen kann, niemanden mehr überraschen kann. Lloyd George ist, wie kurz vor Schluß des Blattes gemeldet wird, vom König mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden und hat dem Wunsch des Königs entsprochen. Der Weltminister George hat die Kabinettsbildung zu übernehmen, abgesehen, weil er sich anerkennend fühlte, den Völkern als Ministerpräsident zu bestellern. Nach dieser Antwort Bonar Law ließ der König den Herrn Lloyd George zu sich kommen, der dann eine ausgedehnte Konferenz gab. Doch die Ministerpräsident Lloyd George auch in England nicht auf allen Seiten als eine betriebende Führung angesehen werden wird, ist nicht unbekannt. Die Politik, die der neue Premierminister einschlagen wird, läßt sich erst einigermaßen erkennen, wenn man die Männer kennt, die er in sein Kabinet aufnehmen wird. Ueber ein

Deutschlands Jubel ist berechtigt. Noch wartet auf Arbeit der Erledigung, gewiß. Aber Entlastung und Frieden sind um ein neues Stück nähergerückt. Butarest blüht als ungeschlagene Truppe. Rumänen und Russen haben nicht gemagt, die Hauptstadt, die im Frieden über 300.000 Menschen bewohnte, die Königsstadt, auf die jeder Rumäne stolz war, des Königsreiches Herz, das ein Panzergehäuse umgab, nach dem verzweifeltsten Schlage am Regel zu verteidigen. Bratiwna hat in den neunziger Jahren Butarest mit 18 Forts und 18 Panzerbatterien umringt, mit einem 12 Kilometer weiten Gürtel, dessen Umfang etwa 71 Kilometer beträgt. Die Forts, mit trodenen Gräben umgeben, enthielten schwere Kanonen und Geschütze. Eine Menge anderer Geschütze war vorgezogen, die nach Bedarf aufgestellt werden konnten. Während des Krieges sollen für den Ausbau der Festung, wie gemeldet wurde, 60.000 Militärbatterien herangezogen worden sein. Und nun wurde sie preisgegeben! Rum wurde gar nicht versucht, sie zu halten! Nur möglichst rasch davonzukommen, östwärts, wo allein der Weg noch offen stand, östwärts zu nehmen, wurde getrachtet! So ist die große Niederlage der Rumänen — und der Russen! — von ihnen selbst befehligt und besiegelt.

Rußlands verpätetes Eingreifen

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)
Am 7. Dezember...
Vont der „Rus. An.“ urteilt die italienische Presse über die Lage in Rumänien sehr pessimistisch. Der „Popolo d'Italia“ meint, offensichtlich hätten die Verbündeten erst kürzlich ihre neuere Ziele konstantinopel gesetzt, wenn sie das Abgerufen Rumäniens und das späte Eingreifen der russischen Hilfe erst vor den Toren Bukarests erwidern. Politisch, militärisch und wirtschaftlich wird der Erfolg der Mittelmächte gegen Rumänien als sehr bedeutend eingeschätzt. Man sei, so laut das Blatt, an einem kritischen Punkte des Krieges angelangt, und alles das infolge neuer Arrangements, die Verhandlungen und Umeinstellung.
(Schleiered Seite 2)

Der Verlauf der Krise

und die verschiedenen Parteienmeinungen unterrichten die folgenden Telegramme:
× London, 6. Dezember. (Mentel.) Auf den Rat Bonar Laws hat der König Lloyd George ernannt. Die Regierung an bilden. Lloyd George hat einwillig und wird sich bemühen, ein nationales Kabinet zu bilden.
× London, 6. Dezember. (Mentel.) Der König hat für den Kabinet eine Sitzung der Minister im Palast angeordnet.
× London, 6. Dezember. 7 Uhr abends. (Mentel.) Nur fünf Minister waren bei der Besprechung mit dem König anwesend: Asquith, Lloyd George, Balfour, Bonar Law und Henderson. Die Besprechung dauerte 1 1/2 Stunden. Nach ander Minister begaben sich in den Palast, beschäftigten sich aber mit anderen Dingen.
× Amsterdam, 6. Dezember. (Abends 5 Uhr.) Nach einer Heitermeldung bedeutet die Weigerung Bonar Laws, ein Kabinet zu bilden, nicht, daß er seine Stellung geändert hat. Denn er war die ganze Zeit über bereit, unter jedem Premierminister, der dem Lande genügt, zu dienen, aber nicht bereit, die Stellung eines Premierministers zu übernehmen. Es ist ganz leicht möglich, daß Lloyd George, wenn er sich einer entsprechenden Unterstützung des Unterhauses nicht versichern kann, sich an einer ähnlichen Stellung wie Bonar Law gezwungen sehen wird. Wahrscheinlich wird also Asquith eingeladen werden, wieder an die Spitze des Kabinetts an treten.
× Rotterdam, 6. Dezember. Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London heißt es in den „Daily News“, Lloyd George habe keinen Parteiabhängigkeit. Die Arbeiterpartei werde einer Regierung, an deren Spitze Lloyd George sei, feindlich gegenüberstehen. Der „Manchester Guardian“ tritt für Lloyd George ein, verteidigt sein Kabinet und sagt, er habe mit dem, was er tat, nur seine Pflicht zu erfüllen geglaubt.
× Amsterdam, 7. Dezember. Aus London wird gemeldet, daß man in englischen eingemeinlichen Kreisen in Lloyd George Vorgesand nicht anders als den Versuch erwidert, die in England fast annehmende Friedensschlichtung mit Gewalt zu zerbrechen. Die Regierung war in letzter Zeit bereit in zwei Teile zu zerfallen, von denen die Seite von Lloyd George für die Seite, die Neben von Grey und Asquith infolge der neutralen Zwangsmaßnahmen von den Friedensfreunden in England als Grundgedanken zu Verhandlungen benutzt werden könnten. Lloyd George wolle aber keinen Frieden, sondern weiteren Krieg um jeden Preis. Es heißt, daß sehr rasch, die Mehrheit in England ihm darin folgen wird. Jedenfalls gelte es als sicher, daß ein Kabinet oder selbst nur ein Kabinet, in dem Lloyd George Minister ist, nur von kurzer Dauer sein kann. Die Verbände in England verstimmen sich mit jedem Tag. Die Unzufriedenheit wird größer, je mehr Opfer vom Volk verlangt werden und je mehr Niederlagen England erleidet, von denen die deutschen Unterlebenserfolge mit die schlimmsten sind. In einigen Monaten wird man nach der Ansicht bekannter Politiker bereits den Fehlschlag der Theorie von Lloyd George einsehen. Verschiedene Politiker sind so gar der Meinung, daß Lloyd George der Erste des Friedens mehr dienen wird, als wenn die bisherige Versäumnispolitik nicht weitergegangen wäre. Wie die anderen Northcliffe-Blätter, beginnt auch die „Evening News“ einen Feldzug gegen

In Saffy

Genf, 7. Dezember.
Journalist hat rumänische Parlament zusammengetreten. Viele Abgeordnete sind gleichzeitig mit den Rumänen und dem Kaiser der obersten Staatsämter

Die Operationen der Donauarmee vor der Einnahme von Butarest

Rußlands verpätetes Eingreifen

Der Verlauf der Krise

Orchester.
abends 8 Uhr im Gewerkschafts-Konzert
Joachim
hini
300000 Effemular
Klein, Straßens 21
L. 250 72